

Erstaunlich ist es, daß der große Balken, der mit Latten benagelt war, also einwandfrei von einem Landungssteg der Alsterdampfer stammte, nirgends fehlte. Es kann also nur sein, daß er vielleicht schon lange Zeit in einem unter einem Elbarm durchgehenden Sielrohr, einem sogenannten Dükerrohr, festgesehen hat und dann eines Tages bei einem starken Regenfall zufällig freigekommen ist. Nicht unerwähnt bleiben soll, daß sich in den Ablagerungen der Siele Millionen von Stecknadeln, Haarnadeln, Nägeln, Drähten usw. anfinden. So wurden z. B. im Stammsiel in der Gurllittstraße, das fast die gesamten Abwässer St. Georgs abführt, im Jahre 1908, als mit der Reinigung der Siele durch sogenannte Spülwagen begonnen wurde, worauf später noch zurückgekommen werden soll, etwa zwei Blockwagenladungen Stecknadeln und Haarnadeln gefunden, die sich im Laufe vieler Jahre als sperrige Gegenstände auf der Sielsohle festgesetzt hatten. Obwohl wiederholt in jedem Jahr

reißt die Ablagerungen mit sich fort. Wirksamer als diese Spülungen mit Verbrauchswasser sind die Spülungen mit Alsterwasser und dem Wasser aus den einzelnen Kanälen. Überall wo es möglich war, sind Spüleinslässe angeordnet und Hamburg ist in der glücklichen Lage, sehr viele solche Einlässe zu besitzen. Durch Öffnen der Schosse vor diesen Einlässen können die meisten Siele gründlich durchgespült werden. Das Spülwasser wird, um die Wirkung zu vergrößern, an einigen Stellen, namentlich da, wo es die unter den Wasserläufen durchgehenden eisernen Sielrohre, also die Düker zu passieren hat, angestaut und durch plötzliches Beseitigen der Stau hindurchgeschneit. Bei den weiter alsteraufwärts sich erstreckenden Sielen ist deren Spülung aus der Alster nicht mehr überall möglich, da die Sielsohlenhöhen allmählich über den Alsterspiegel steigen. Die höchsten Scheitelstrecken des Sielsystems müssen teilweise ebenfalls durch Einlassen von Wasser aus dem Leitungsnetz der

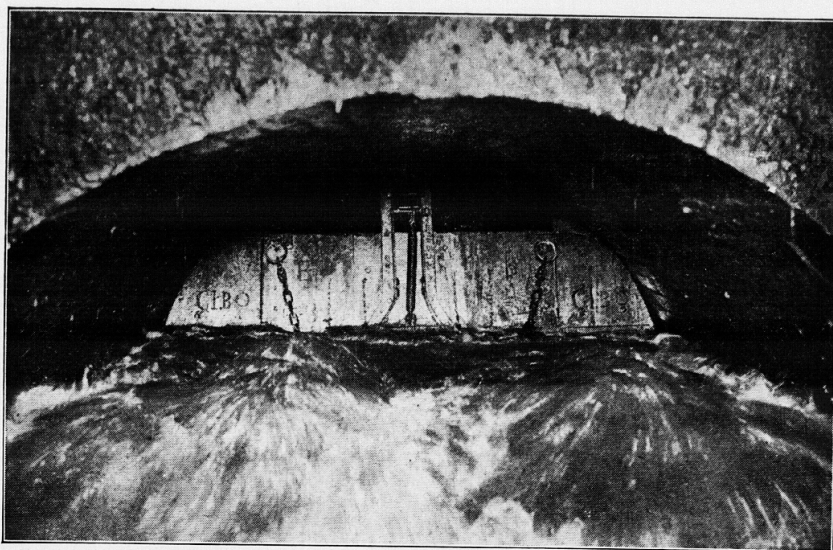


Abbildung 3: Spülloß (Spülwagen) zur Schlammabseitung in einem Hauptsiel (Vorderansicht).

durch die Verwendungen von Spülwagen alle Ablagerungen bis zum letzten Knopf hin aus den Stammsielen entfernt werden, findet man immer wieder eine Unmenge von Stecknadeln, so daß unsere

mit Taucheranzügen bekleideten Arbeiter

gezwungen werden, über diesem Anzug lange Schutzstiefel zu tragen, da der Gummistoff sonst sofort von Stecknadeln durchlöchert wird und dann nicht mehr dichthält.

Die Reinigung der Siele erfolgt nun auf folgende Arten: Die schweren Sielablagerungen, die nicht von dem Sielwasser mit fortgetragen werden, müssen, wenn man die Siele betriebsfähig erhalten will, aus dem Sielnetz herausgeschafft werden. In kleineren Sielen, die ein gutes Gefälle haben, bilden sich erfahrungsgemäß keine Ablagerungen, besonders nicht in Tonrohrleitungen infolge ihrer glatten, glasierten Wandungen. Das Verbrauchswasser führt die Ablagerungen mit fort, bis sie in größeren Sielprofilen, deren Gefälle der örtlichen Verhältnisse wegen immer geringer wird, liegen bleiben. Die großen Stammsiele haben z. B. auf 3000 Meter nur einen Meter Gefälle erhalten können. Diese Ablagerungen werden auf verschiedene Art beseitigt. Überall im Sielnetz sind eisernen Spültüren angebracht, die, wenn man eine Sielstrecke spülen will, geschlossen werden, so daß sich das Sielwasser hinter ihnen aufstaut. Hat sich genügend Wasser hinter so einer Tür angesammelt, so wird sie plötzlich, also nicht langsam, geöffnet. Dadurch fließt das Wasser mit großer Geschwindigkeit ab und

Hamburger Wasserwerke gespült werden. Die zu diesem Zweck an den oberen Leitungsenden angeordneten Spülschächte werden durch wasserdichte Klappen gegen die Sielleitung abgeschlossen und nach Füllung der Schächte mit Leitungswasser durch plötzliches Öffnen der Klappe entleert. Es wird nach Möglichkeit erstrebt, den Sielinhalt dauernd in Fluß zu halten und

möglichst rasch in die Elbe abzulassen.

Allerdings läßt sich eine zeitweilige Aufstauung nicht vermeiden, da bei höheren Elbwasserständen, wie schon anfangs erwähnt, die Mündung durch ein selbstschließendes Tor oder bei Hochwasser durch Schosse zugesetzt werden muß, damit das Sielnetz nicht durch Elbwasser überschwemmt wird. In denjenigen Sielen, und das sind besonders die Stammsiele, in denen diese Spülungen nicht vermögen, alle Ablagerungen fortzuschaffen, muß die Reinigung radikaler betrieben werden und das geschieht durch die Verwendung von Spülwagen (siehe Abbildung Nr. 2) und in den größten Sielen mit Spülflößen. (Siehe Abbildung Nr. 3.)

Ein solcher Wagen besteht aus einem eisernen Stauschild in Höhe von etwa $\frac{3}{4}$ der lichten Weite des Siels, der genau in das Siel hineinfällt und sich durch Gummidichtungen vollkommen an die Profilwand anschmiegt. An der Sohle dieses Schildes ist eine kleine Öffnung gelassen, damit Wasser durchtreten kann. Hinter diesem Schild staut sich nun das gewöhnliche Sielwasser sehr schnell auf und tritt in Form eines kräftigen Strahls durch die unten liegende Schildöffnung, spült den vor dem Schild